



**Pressekonferenz zum Sonderbericht „Studieren mit Kind“ der
18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks**

Berlin, 4. März 2008

**Statement
des Präsidenten des Deutschen Studentenwerks,
Prof. Dr. Rolf Dobischat**

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Studierende mit Kind studieren überdurchschnittlich lange, und überdurchschnittlich viele von ihnen brechen ab. Das wusste man bisher von dieser Gruppe von Studierenden – Grund genug für uns, genauer hinzusehen.

Mit unserem Sonderbericht „Studieren mit Kind“ können wir belastbare Aussagen machen über die spezifische Lebens- und Studiensituation der etwa 123.000 Studierenden, die ein Kind haben.

Diese Untersuchung ist wichtig. Sie zeigt auf, wie das Studium, wie die Hochschulen familienfreundlicher werden können. Sie zeigt uns Studentenwerken, wie wir uns noch stärker als Dienstleister für Hochschulen und Studierende positionieren können.

Studierende mit Kind sind keine homogene Gruppe. Was man sicher sagen kann: Drei Viertel von ihnen sind im Erststudium; man findet sie häufiger in den neuen Bundesländern, sie stammen häufiger aus den unteren sozialen Herkunftsgruppen, sie studieren länger und sie sind, wenig überraschend, mit durchschnittlich 30 Jahren deutlich älter als Studierende ohne Kind. Die Hälfte ist verheiratet, jeder sechste ist alleinerziehend; jede vierte studentische Mutter erzieht ihr Kind allein. Fast die Hälfte aller Kinder ist jünger als drei Jahre.

Studierende mit Kind müssen Studium, Kinderbetreuung und Job unter einen Hut bringen. Ihr Studium verläuft weniger reibungslos als das ihrer kinderlosen Mitstudierenden. Studierende mit Kind unterbrechen ihr Studium viermal häufiger als Studierende ohne Kind, Frauen häufiger als Männer. Die Unterbrechung dauert im Schnitt fünf Semester – das ist lang, das ist fast ein ganzes Bachelor-Studium!

Weniger als zwei Drittel realisieren ein Vollzeitstudium; mehr als die Hälfte ist nebenher erwerbstätig. Die familiäre Arbeitsteilung folgt traditionellen, geschlechtsspezifischen Mustern: Die studierenden Mütter übernehmen stärker die Kinderbetreuung, die studierenden Väter gehen stärker arbeiten.

Alle kennen die Debatten um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder von Karriere und Kind. Das Thema Elternschaft und Studium sollte einen vergleichbaren Stellenwert erhalten.

Für mich ist klar: Von flächendeckend familienfreundlichen Studienbedingungen sind wir in Deutschland noch weit entfernt – trotz der vielen guten Initiativen, die an vielen Hochschulorten von Hochschulen und Studentenwerken umgesetzt werden.

Hier müssen wir ansetzen:

1. Mehr campusnahe, flexible Kinderbetreuungsangebote

Nur die Hälfte der Studierenden hat für ihr Kind einen Platz in einer Kindertageseinrichtung; es mangelt an Kinderbetreuungsangeboten. Es gibt häufig Konflikte zwischen den Studienanforderungen und dem Betreuungsbedarf, wenn zum Beispiel Lehrveranstaltungen am Abend oder am Wochenende stattfinden. Viele studentische Eltern wünschen sich mehr campusnahe, zeitlich flexible Kinderbetreuung.

Ein Wort in eigener Sache: Die 58 Studentenwerke tun sehr viel, damit Studieren auch mit Kind gelingt. Wir bieten mehr als 5.500 Plätze in 183 Kinderbetreuungseinrichtungen. Viele unserer Mensen haben Kinderhochstühle, Spielecken und auch besondere Kindermentis. Um unsere Angebote ausbauen zu können, brauchen wir die Unterstützung der Länder und Kommunen. Das von der Bundesregierung initiierte „Investitionsprogramm Kinderbetreuungsausbau für unter 3 Jährige“ sollte vor Ort auch dazu genutzt werden, um campusnahe Kinderbetreuungsangebote auszubauen.

2. Studienfinanzierung

Was mich sehr beunruhigt: Nur 44% der Studierenden mit Kind bewerten ihre Studienfinanzierung als sicher. Zum Vergleich: Bei den kinderlosen Studierenden sind es immerhin 61%. Umkehrschluss: Mehr als die Hälfte der Studierenden mit Kind hat keine gesicherte Studienfinanzierung! Das ist keine gute Grundlage für ein erfolgreiches Studium.

3. Flexiblere Studienorganisation

Mehr reguläre Teilzeitstudiengänge, eine zeitlich flexiblere Studienorganisation – damit haben es die Hochschulen in der Hand, die Rahmenbedingungen für ein Studium mit Kind zu verbessern. Kurzum: Ein Studium muss auch mit Kind studierbar sein.

4. Mehr Beratung

Der Informations- und Beratungsbedarf von Studierenden mit Kind ist groß. Themen sind die Vereinbarkeit von Studium und Kind generell, die Studienfinanzierung, studienbezogene oder psychosoziale Probleme. Das Beratungsangebot muss in Umfang und Qualität ausgebaut werden.

Ich sehe die Politik, die Hochschulen und die Studentenwerke in der Pflicht, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Studium mit Kind leichter wird als bisher.

Unsere Studie kommt zu dem Ergebnis: Nur gut die Hälfte der Studierenden mit Kind hält Studium und Kind prinzipiell für vereinbar. Ein Viertel der Studierenden mit Kind, die wir befragt haben, würde sich jedoch nicht noch einmal für ein Studium mit Kind entscheiden.

Diese Ergebnisse sind ein klarer Handlungsauftrag an alle hochschulpolitischen Akteure!